



Begegnung bei einem der **Madamfo-Ghana-Projekte** in der Ashanti-Region, die D. Perez drei Tage bereiste. Foto: red

# Ghana lässt sie nicht mehr los

Cuxhavenerin auf den Spuren von Bettina Landgrafe / Zwischen Freude und Verzweiflung

**CUXHAVEN.** Ein Fernsehbeitrag bei Stern TV war es, der die Cuxhavenerin D. Perez vor genau zehn Jahren elektrisierte und nicht mehr losließ: Was die Deutsche Bettina Landgrafe mit ihrer Hilfsorganisation „Madamfo Ghana“ leistet, wollte sie unterstützen, ja, sie schaffte es sogar, Bettina Landgrafe im Juni 2010 für einen Vortrag nach Cuxhaven zu holen. Jetzt reiste D. Perez im vergangenen Jahr selbst für fast drei Wochen nach Ghana.

Sie wollte vor Ort die ghanaische Kultur und die Menschen kennenlernen und war überwiegend in der Hauptstadt Accra und in der Ashanti-Region unterwegs. Weil die junge Verwaltungsfachangestellte natürlich auch gerne Projekte von Madamfo Ghana („Madamfo“ heißt „Freund“) in der Ashanti-Region sehen wollte, kontaktierte sie vorab Bettina Landgrafe.

Von Accra ging es per Flugzeug nach Kumasi. „Die wundervollen Mitarbeiter von Madamfo Ghana, Victor und Anthony, haben mich vom Flughafen abgeholt und mich drei Tage durch die Region zu den Projekten gefahren“, schreibt sie in ihrem Erfahrungsbericht.

Es war dort anders als in der Hauptstadt Accra, sehr ländlich, kaum befahrene Straßen, alles abgeschottet von der übrigen Menschheit. Die Madamfo-Ghana-Projekte entstehen da, wohin sich kein Mensch verirrt, da, wo es außer Pflanzen oder orangefarbenem Sand kaum etwas gibt.

## Großes Interesse erlebt

D. Perez konnte sich Schulen, Kindergärten, Brunnen, Wasser- und Sanitäreinrichtungen, Krankenhäuser und Geburtshäuser anschauen, die von Madamfo Ghana gebaut wurden. Es war ein Wechselbad der Gefühle von Hoffnung und Freude, dass den Menschen geholfen wird und von Trauer und Wut, dass so etwas in der heutigen

Zeit existiert. Die Besucherin wurde von den Kindern in den Kindergärten und Schulen mit großer Herzlichkeit aufgenommen. Es wurden viele Fragen zu Deutschland gestellt und als Willkommensgruß wurde getanzt. Das rief Tränen der Freude und gleichzeitig der Verzweiflung hervor.

Zuvor hatte die Cuxhavenerin einen Container mit 20 Kartons mit Bekleidung und Schuhen nach Ghana geschickt, welche in der nördlichen Region des Landes verteilt wurden. D. Perez wird Madamfo Ghana weiterhin unterstützen und möchte auf das Weihnachtsprojekt 2019 hinweisen – „ein Euro = ein Mangobaum“. Die Wiederaufforstung der nördlichen Savannenzonen von Ghana steht

hier im Vordergrund. Mit dem Verkauf der Mangos können die Bewohner vor Ort bleiben und eine Einnahmequelle schaffen. Das Projekt kommt außerdem der Umwelt zugute. Die Hilfe zur Selbsthilfe stellt die Organisation Madamfo Ghana auch hier in den Vordergrund.

## Für Initiative ausgezeichnet

In den vergangenen Jahren, seit Günter Jauch und Stern TV ihre Arbeit weithin bekannt machten, ist Bettina Landgrafe, die als examinierte Krankenschwester vor fast 20 Jahren in das Land gegangen war, mit dem Bundesverdienstkreuz und vielen weiteren Preisen ausgezeichnet worden. Über ihre Arbeit hat sie ein Buch geschrieben: „Weiße Nana“ – mit

diesem Titel („weiße Königin“) wird sie auch von vielen Bewohnern Ghanas angesprochen.

Wichtig ist ihr laut Homepage, Projekte nicht ohne Zustimmung und Beteiligung der Einwohner umzusetzen und diese so zu gestalten, dass sie nach einiger Zeit auch ohne Hilfe von außen weiter bestehen können. (m)

## Kontakt

- Interessierte können D. Perez per E-Mail mit **Ideen/Fragen/Anregungen** unter [didispain@yahoo.de](mailto:didispain@yahoo.de) kontaktieren.
- Information zum **Weihnachtsprojekt** und zu allen anderen Projekten bietet die Internetseite [www.madamfo-ghana.de](http://www.madamfo-ghana.de).



Mit einer vorigen Weihnachtsaktion wurde **dieses Wasserprojekt** gefördert (l.). Davor auch die Mitarbeiter Anthony und Victor. – Rechts oben: Bettina Landgrafe 2010 in Cuxhaven. Seither ist sie vielfach ausgezeichnet worden; 2017 überreichte ihr Fußballer Hans Sarpei die „Goldene Bild der Frau“. Fotos: Perez/CNV-Archiv/Wendt (dpa)

